

Flügel

Das Magazin

Nr. 106 6/2010

Flügel Das Magazin Nr. 106
4.00 Euro • 7.00 CHF



TEST Trial

von Nando Groppo



UL-Reise nach Italien
in 150 m über Grund bis
zum Sporn des Stiefels



Vergleich
Gyro M16 vs.
Tanarg-Trike



Test
300 km/h UL
Millennium



Pilot-Report
Niki2004 Gyro
aus Bulgarien

Technik

- Propeller-Test
- Vortex-Generatoren
maximieren Vmin
- 1. Elektro-Flugplatz
eröffnet





Von Süddeutschland zum italienischen Stiefelsporn

Italien, das Land aller fliegerischen UL-Träume. Jährlich sind wir ein- bis zweimal mit dem „Ultraleichten Luftsportgerät“ dort. Ja, wenn da nicht diese - manchmal auch etwas anstrengenden - Alpenquerungen wären, ja dann wären unsere Italienbesuche sicherlich noch viel häufiger. Doch die Anreise lohnt jedes Mal wieder aufs Neue. Die Italiener sind sehr tolerant und empfinden alle motorgetriebenen Fortbewegungsmittel als notwendig und nützlich. Nicht umsonst ist der Ferrari Formel 1 Rennstall eine besondere Ikone der Italiener - ein Beitrag von Bettina und Leon-Alexis Schweizer.

Viele Italiener sind auch begeisterte Flugsportler. Zudem gibt es durch den fehlenden Flugplatzzwang für Luftsportgeräte jede Menge wunderbarer, meist toll gepflegter UL-Flugplätze im ganzen Land. Wer eine ebene Fläche hat, stellt da noch einen Windsack auf und schon kann geflogen werden... Weil alles so formlos funktioniert, gibt es jede Menge Luftsportgeräte in Anzahl, Modellvarianten und Registrierungsarten. Einfache Hangars in „Agrarausführung“ werden überall unbürokratisch problemlos genehmigt und aufgestellt.

Fliegen knapp über der Grasnarbe, unter der Woche sind für ULs von Gesetzes wegen maximal 500 ft über Grund erlaubt, das ist in etwa die Höhe der Aussichtsplattform unseres Ulmer Münsters, schöner geht es nicht mehr! Welche sonstigen Voraussetzungen zum Fliegen in Italien zu beachten sind, können in früheren Artikeln (z.B. FLÜGEL 3/07, 4/07 und 5/07) nachgelesen werden. Es gibt zwar nur wenige Regeln, aber diese sollten unbedingt eingehalten werden, wir möchten ja als Gäste gerne wiederkommen.

Unsere Flugreise ans südlichste Ende Italiens ging vornehmlich an der Ostseite des Stiefels entlang, also an der Adriaseite. Obwohl wir schon über zehntausend Kilometer quer durch Italien geflogen sind, gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Vor allem die südländische sprichwörtliche Gastfreundschaft erstaunt uns Mitteleuropäer ein- um das andere Mal.

Für die Anreise über die Alpen konnten wir diesmal „on top direct to“ wählen. Es gab zwar jede Menge Wolken, aber wieder erwarten kamen wir ganz gut durch. Vorbei am Nationalpark Hohe Tauern (dort nicht einfliegen, denn das könnte teuer werden!) landeten wir nach 2 Stunden 15 Minuten Flugzeit in Rivoli di

Osoppo. Der Platz liegt im Nord-Osten Italiens und ist als Eintrittsportal sehr empfehlenswert. Die Platzlänge beträgt 700 m und hat eine ebene Grasoberfläche. Nachdem wir in einem Satz die Alpen überflogen haben, ohne z.B. in Zell am See fürs Auftanken unnötig Höhe „vernichten“ zu müssen, gibt es dort alles Notwendige für Mensch und Maschine.

Es gibt eine Straßentankstelle genau gegenüber des Platzes, wohl dem der seine Benzinkanister dabei hat und in gemütlichem Gang über die Eisenbahnschienen selbige mit dem kostbaren Superbenzin befüllen kann.

Wie fast immer auf italienischen UL-Plätzen ist dort niemand unter der Woche anzutreffen, das stört aber nicht. Jeder kann starten und landen - entsprechend den Regeln und Platzrundenvorgaben - wie er das möchte. Ein Flugleiter so wie bei uns vorgeschrieben, ein „Bevormunder“, darüber kann ein italienischer Pilot nur müde lächeln, denn mit fliegerischer Bedachttheit geht es glänzend auch ohne!

Italienische Plätze sind traumhaft für uns UL-Flieger, Platzfrequenz eindrehen (wenn nichts extra festgelegt meist die 130.00), den Luftraum beobachten, Blindmeldung für die Landung absetzen und auf Hindernisse im An- und Abflug achten. Häufig stehen dort sperrige Stromleitungen und warten wie Spinnennetze auf unvorsichtige „Flugopfer“.

Rivoli di Osoppo ist auch ein guter Ausgangspunkt für einen Wochenendtrip „Italien für Einsteiger“. Im Umkreis von weniger als einer Flugstunde gibt es viele schöne UL-Plätze. Wir sind einige davon jetzt und auf früheren Reisen angefliegen. Zum Beispiel Al Casale am Tagliamento. Dort kann man prima am Platz übernachten (Agrotourismo) und auch tanken. Den Tagliamento abzufliegen bis zur Mündung an der Adria ist ein „Muss“ da Genuss. In Nähe



der Mündung liegt der Platz Avios Piancada, dort gibt es ein echt gutes Restaurant direkt am Platz.

Wir haben als unseren nächsten Standort das private Flugfeld in Chiasiellis ausgewählt. Es gab einfach auch nicht mehr viele Handlungsoptionen, da die Sonne sich anschickte, am Horizont schlafen zu gehen. Die Entscheidung war ein richtiger Volltreffer. Wir wurden sogleich in der dortigen Fliegerfamilie herzlich aufgenommen. Der Platzbesitzer stellte uns sogar spontan und ungefragt sein Auto für den Sonntagsausflug nach Udine zur Verfügung.

Da war sie wieder, diese Freundlichkeit und Gastfreundschaft unter Fliegerkameraden. In einer solchen Ausprägung ist uns das in Deutschland leider noch nie widerfahren. Es besteht jedoch die leise Hoffnung, dass durch die fortwährende Klimaerwärmung in unseren Breiten sich auch unsere Herzen erwärmen.

Udine ist eine der vielen sehenswerten Städte Italiens. Im 17. und 18. Jahrhundert wetteiferten die einheimischen Adelsfamilien mit den reichen Patriarchen um die prachtvollsten Paläste. Was dabei entstand, ist eindrucksvoll monumental und steht den toskanischen Städten in nichts nach.

Ein weiterer Höhepunkt der Reise waren die Feiern zum 50-jährigen Jubiläum der „Frecce Tricolori“ in Rivolto bei Udine. Dabei handelt es sich um die italienische Düsenjet-Kunstflugstaffel. Zur Feier kamen Flugstaffeln aus ganz Europa und absolvierten Staffelmusikflug vom Feinsten. Alles war gigantisch, nahezu 500.000 Menschen wurden davon in ihren Bann gezogen und wir waren zwei von ihnen.

Bei herrlichem Flugwetter setzen wir unsere Reise in den Süden fort. Vorbei am Platz Mazarack über Caposile über den Strand von

UL-Fliegen in Italien:
max. 150 m/GND, keine
Flugleiter, dafür herzliche
Gastfreundschaft und
Hilfsbereitschaft, wo
immer man landet.
Bilder von links, im
Uhrzeigersinn: Lago di
Varano, eine Art Lagune
zwischen Pescara
und Bari, Der Uhrturm,
Loggia di San Giovanni,
Frecce Tricolori bei
ihrem 50-jährigen
Jubiläum. UL-Camping:
entspanntes Aufwachen
nach stiller Nacht auf
dem Flugfeld Guido Paci.





Lido di Jesolo mit seinem netten Leuchtturm. Daran anschließend lassen wir das imposante Scherenmuster der Skyline von Venedig im Dunst rechts von uns liegen. Dieser Anblick ist immer wieder atemberaubend: rechts die Lagune von Venedig und links die Adria. Der Landstreifen wird immer schmaler - weniger als 100 m -, bis er nur noch aus Lagunenstrand, Haus, Straße, Adriastrand besteht.

Ab Sottomarina geht das ganze wieder in Festland über. Dort durchfliegen wir die Poebene in ihrer ganzen Breite, vorbei an Valle Gaffaro und vielen wunderbaren Binnengewässern mit interessanten Mustern und Fischzuchtanlagen im Mündungsgebiet der Flüsse zur Adria hin.

Schon kurz nach Ravenna empfängt uns der Apennin in seiner ganzen Größe. Der Gebirgszug ist ca. 1500 km lang und

durchschneidet den Stiefel komplett der Länge nach. Man denkt immer Italien sei schön eben, weit daneben! Zwei Drittel des Landes besteht aus Gebirge mit allen daraus resultierenden fliegerischen Herausforderungen.

Zwischen Gebirge und Adria fliegen wir gen Süden. Zur Rechten der Blick ins hohe Gebirge, unter uns gleitet eine sanft geschwungene bewirtschaftete Hügellandschaft dahin. Auf den Kuppen sitzen die Ortschaften wie Perlen auf einer Krone. Links von uns brandet und gischt die Adria. Diese Mittelgebirgslandschaft wird uns ab jetzt bis zu unserem Reiseziel, dem Stiefelsporn, begleiten.

Allerdings verändert sich die Farbgebung der Landschaft von Flugstunde zu Flugstunde, von satten Grüntönen mehr und mehr Richtung orange- brauner Farbgebung.

Für diesen Tag haben wir unser Etappenziel und Nachtlager am Platz Guido Paci vorgesehen. Von oben sieht man noch, dass hier mal ein großer 800 m langer Flugplatz war. Nach der Landung empfängt uns der morbide Scharm einer verlassenen Wildweststadt.

Das Lokal wurde schon vor Jahren geschlossen, irgend etwas klappert wie sich im Winde bewegende Salontüren, das ganze Anwesen und der Landeplatz wird nur noch rudimentär gepflegt. Dafür ist der danebenliegende Golfplatz in bestem Zustand.

Unseren D-MUFI binden wir einfach wie ein Pferd an den schon leicht verrotteten Holzzäunen fest. Nebenan wachsen uns





Reise

UL-Italienflug bis nach Apulien. Bilder linke Seite, im Uhrzeigersinn: Lido di Jesolo im Nordosten von Venedig. An der Adria bei Vasto, nach Paescara in Richtung Bari. Piave-Mündung bei Lido di Jesolo. Eingebauter Tank und roter Tankkanister, um Benzin zu holen an den Straßentankstellen. Links unten: Camping in Chiasiellis, wo italienische Gastfreundschaft vom Feinsten zu erleben ist. Bild oben: Rivoli di Osoppo, knapp 200 km südlich von Salzburg, im Nord-Osten Italiens, ist ein empfehlenswertes erstes Etappenziel für Italienflüge aus Süddeutschland, denn hier gibt es alles, was eine UL-Crew für Leib, Seele und Flugzeug benötigt.

die Feigen geradezu in den Mund. Es sind fast paradiesische Zustände, wären da nicht die vielen Stechmücken, vor denen wir uns abends ins Zelt flüchten. Zur Tankstelle und zum Lebensmittelmarkt sind es zehn Minuten Fußmarsch, doch abermals bekommen wir fahrtechnische Unterstützung, ohne das ganze „Bägschisch-Gehabe“ à la Ägypten.

Ganz im Gegenteil, sowohl ein angebotenes Trinkgeld als auch ein Angebot für einen Rundflug wird beschämt abgelehnt, was uns wiederum beschämt.

Nach einer wunderbar ruhigen, erholsamen Nacht und einem gemütlichen Frühstück packen wir alles in den Flieger und los geht's zu unserem Reiseziel, dem Stiefelsporn. Wir überfliegen einen unserer Lieblingsplätze Val

Vibrata, vorbei an Pescara mit dem Platz Aero Club Eliee direkt neben einer Tankstelle, weiter über Volo Vasto, dort liegt die Tankstelle 500 m Richtung Meer. Ja, inzwischen haben wir unseren Blick geschult: Zuerst wird immer von oben nach der umliegenden Infrastruktur geschaut, um schnell an Sprit und Lebensmittel zu kommen.

Nun wechselt auch die Landschaft. Wir fliegen entlang der Binnenseen Lago di Lesina und anschließend Lago di Varano. Beide sind nur durch einen schmalen Landstreifen vom Meer getrennt.

Die routinemäßige Luftbeobachtung enthüllt es: Sowohl am Platz K. Fly, der 300 m lang ist, als auch bei Cap. Pilota Saverio Tedesco lässt sich keinerlei Infrastruktur

entdecken. Deshalb beschließen wir, nach einer Umrundung des Sporns mit der wunderbaren Nationalparklandschaft Gargano (der Gargano ist ein nördliches Vorgebirge Apuliens an der Ostküste von Italien) direkt nach Norden zurück bis Termoli - Aero Club del Molise - zu fliegen. Dieser Platz liegt herrlich direkt am Ort fast am Meer.

Auch zum Heimflug gäbe es noch sehr viel zu erzählen. Doch dazu nur so viel: Wir sind gesund mit vielen tollen Eindrücken, Erlebnissen und Abenteuern zurückgekommen. Wie Ihr Euch sicherlich denken könnt, haben wir noch lange nicht genug und freuen uns schon auf unseren nächsten Flug nach Bella Italia.

Leon-Alexis Schweizer ☐

PILOT 1

Der beheizbare Handschuh mit intelligentem Hightech-Innenleben mit vielen Neu-Entwicklungen!

- E**rgonomische Platzierung der Steuerelemente
- I**ntegrierter Navi-Pointer mit fühlbarer Touchansteuerung
- T**extile Heizelemente mit Thermospeicherung
- N**eues Design mit zusätzlichem Handkanten- & Fingerschutz

Endlich auch für Paramotor Piloten, UL-Piloten, Drachenflieger, Para-Trikes und Tragschrauber-Piloten

